

Ind. N. 53972

con gioia e benedizione

fratello Marie delle Grazie



Wien IX. Bez.

Roffenrolände 17.







Gezeichnetes Fräulein!

Ich sende Ihnen hier den Aufschnitt aus dem
Mängeltta des „Heimgarten“, welches meine kleine
Kreuzfäden Ihrer Richtigungen outfällt.

Ich habe mich also geirret, und Sie sind nicht
jener jüngere Frau, die ich in Ihrer Photographie,
gibt auf den ersten Blick zu erkennen glaubte.
Ich bedauere dies — und wenn Sie mir sagen, daß
eben dies Bild, das eines andern jüngeren Frauen
so auffallend ähnlich ist, Ihnen selber „gar nicht
glaubt“, so kann ich mich nur mit der Hoffnung
trösten, daß Sie, um das Kupfer gut zu machen,
das Sie durch Überprüfung eines unzufälligen
Photographier angewendet, mich früher oder später
durch das Gaffel eines solchen repräsentieren werden,
die Ihnen ähnlich ist.

Mit besonderer Hochachtung

Ihr ergebener

Carl Hammerling

Gray 6. März 82.







red. N. 53972

Gedichte von M. E. delle Grazie.
(Herzberg a. S. und Leipzig, C. F. Simon,
1882.) Nur selten findet man Frauen be-
gabt für das Drama und die Epik, desto
öfter für die Lyrik und den Roman. Für
das Lyrische kommt ihnen die Naivetät und
Unmittelbarkeit des Empfindens, für den
Roman die Unmittelbarkeit und Lebendig-
keit der Anschauung zu statten. Das vor-
liegende Büchlein ist reich an zarten, sinni-
gen Gedanken- und Gefühlsblüten; es ver-
räth die Grazie einer schönen weiblichen
Seele, und zwar in der thauigen Frische
der ersten Jugend. Daneben überrascht jedoch
ein weiter Horizont der Anschauung; die
Phantasie der Dichterin schwingt sich gern
in entlegene Zonen, versenkt sich gedanken-
voll bald in die Wunder der Wüste, bald
in die des Oceans u. s. f.; aber ihr Bestes
bleiben doch die naiven Herztöne in man-
chem der kleinen Lieder. Es liegt nichts
Welteroberndes, das Publikum im Sturm
für sich Einnehmendes in dem Büchlein,
aber das Weilchen bleibt immer ein Weil-
chen, gleichviel, ob es im Walde aus seinem
Busche heraus viele oder wenige Wanderer
durch seinen Wohlgeruch ergötzt. Hg.

83.
"mäng
Rostgaard " Kleinanzeigen



Wassern.“ Das letzte Gedicht: „Schiffbruch“ behandelt den Conflict zwischen Liebe und Ehe. Der wechselnde Rhythmus, die eingestreuten Lieder, wie die ganze dem Inhalt entsprechende Form sind äußerst wirkungsvoll. Auch in diesem Gedichte tritt der ernste, man möchte fast sagen, finstere Zug der dichterischen Phantasie deutlich hervor; auch hier sind es, wie in den übrigen Gedichten dieses Bandes, Stürme des Herzens, welche wild dahintoben. Carmen Sylva hat dieses Buch jenen Wesen gewidmet, welche „die Flammen der Leidenschaft nur heiligen, festen und stählen,“ sie weihte ihr Buch den Frauen.

K.

„Poètes contemporains.“ I. Jahrgang. (Verlag von Otto Venz in Leipzig.) Ein kleines Bändchen in Goldschnitt. Es enthält französische Gedichte, provençalische und wallonische Lieder mit Uebersetzung. Es sind wahre Wunderblüten der Lyrik darunter. Die Namen der Autoren sind zumeist in Deutschland wenig bekannt. Von großem Reiz sind namentlich die wohllautseligen provençalischen Poesien, in welchen unverfälschtes Empfinden in ebenso unverfälschter Weise zum Ausdruck gelangt. Dem Freunde echter und inniger Lyrik kann diese Sammlung warm empfohlen werden.

K.